

## Werk

**Titel:** Anlage III. Standortskatalog in Zettelform: Schöne Literatur

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1916

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551\\_0033|log51](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0033|log51)

## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

(Anlage III. Standortskatalog in Zettelform: Schöne Literatur.) <sup>3</sup>/<sub>5</sub> der natürlichen Größe.

|                                                                 |  |             |
|-----------------------------------------------------------------|--|-------------|
| Scott Walter                                                    |  | S 55<br>640 |
|                                                                 |  | 8° 1        |
| Biographische Werke. A. d. Engl.                                |  |             |
| Bd. 1—3. Die Romandichter. Uebers. v. Wilhelm v. Lüdemann.      |  |             |
| Zwickau, Gebrüder Schumann. 1826.                               |  |             |
| [A. u. d. T.] Taschenbibliothek der ausländ. Klassiker in neuen |  |             |
| Verdeutschungen. Bd. 175—177.                                   |  | v. Mer. 441 |

Buches geschieht durch ausgestanzte gedruckte Papierschildchen, für jede Hauptgruppe in besonderer Farbe, nach Bedarf unter Heranziehung andersfarbiger Umrahmungen. Auch die Nummer auf dem Schildchen wird neuerdings gedruckt, und zwar mit der Numeriermaschine, vor dem Aufkleben.

Das Numerierungssystem innerhalb der Abschnitte ist kein einheitliches. Für die Bandform gilt die einfache Nummernfolge, für die Zettelform die springende Nummer als Regel. Bei der Schönen Literatur hat jeder Autor seine feststehende Nummer. Ein mehrfach vorhandenes Werk führt ebenfalls stets die gleiche Nummer, die verschiedenen Ausgaben oder Auflagen werden durch Hinzufügung eines Ziffernexponenten unterschieden. Bei der Bandform des Katalogs wird, falls ein schon in anderer Ausgabe vorhandenes Werk angeschoben werden muß, die durchlaufende Nummernfolge nur für dieses eine Werk unterbrochen, in der Spalte 6 werden durch Hin- und Rückweise die Seiten festgestellt, die das Werk in anderen Ausgaben aufführen. Die springenden Nummern werden bei der Zettelform so gewählt, daß ihre Zwischenräume jeweils dem Grade der Lückenhaftigkeit einer Gruppe möglichst entsprechen. Eine vierstellige Nummer kommt nur ausnahmsweise vor, da für bevorzugte Gruppen — z. B. Deutsche Literatur — die Zahl der Abschnitte von vornherein sehr hoch bemessen wurde. Nur für den Abschnitt G 23 Einzelbiographien wurde zur Vermeidung vielstelliger Ziffern die Einrichtung getroffen, daß der Anfangsbuchstabe des Namens der beschriebenen Persönlichkeit vor die Nummer gesetzt wird; die Numerierung beginnt dann bei jedem Anfangsbuchstaben wieder mit 1. Die periodischen Schriften, deren Aufstellung in besonderen Magazinen geplant ist, erhalten die Signatur ihres Abschnittes nach dem bibliographischen System, aber eine besondere Nummernfolge mit vorangesetztem Z.

Die Aufstellung der Bücher entspricht — wenn auch mit dem Vorbehalte der Trennung nach Größenklassen — der Numerierung; die Abschnitte sind zugleich die kleinsten „Aufstellungsgruppen“. Die in Bandkatalogen verzeichneten Abteilungen weisen daher auch am Bücherstande eine glatte Nummernfolge auf und eine geschlossene Aufstellung; nur zur nachträglichen Unterbringung etwa hinzukommender neuer Ausgaben wird auf jedem Bücherbrette ein Bestellraum von etwa 6—7 cm freigelassen, so daß in jedem Fache bis zur Reichhöhe 7—8 Bände — je nach Zahl der Bestellbretter — hinzutreten können. Wo es sich um häufig neu aufgelegte Lehrbücher oder dergl. handelt, wird der Vorratsraum gleich reichlicher bemessen. Die Zettelkataloge verlangen eine ganz andere Behandlung der Bücher am Stande. Da die Zugänge nicht an-, sondern eingeschoben werden, überwiegt zunächst immer die Zahl der Lücken, die sich häufig nur sehr langsam schließen. Es geht dadurch — im Gegensatze zur geschlossenen Aufstellung — die gute Uebersicht über die Bestellfläche und die Möglichkeit sicherer Raumberechnung verloren. Von dem Verfahren, am Bücherstande glatt durchzunumerieren und im Zettelkataloge auf die genaue Nummernfolge

zu verzichten, konnte kein Gebrauch gemacht werden, da es die Führung eines besonderen Nummern-Index erfordern würde. Ueberdies war die Bibliothekverwaltung durch die Verfügung ihrer vorgesetzten Behörde an eine die Bücheraufstellung genau festlegende Numerierungsmethode gebunden. Sicher ist aber, daß nur die geschlossene Bücheraufstellung die Möglichkeit bietet, den in allen Bibliotheken drohenden Raum-mangel auf ein erträgliches Maß zu bringen.

Ob dereinst die Berliner Zetteldrucke — in der Stadtbibliothek vollzählig vorhanden — die Grundlage neuer Katalogeinrichtungen werden, steht dahin; systematische Zugangsregister können, regelmäßig weitergeführt, ihren Wert wohl niemals ganz verlieren. Jedenfalls wird mit der Vollendung der Standortskataloge und der sich daraus unmittelbar ergebenden Ergänzungsarbeiten — es handelt sich hauptsächlich um Signierung, Numerierung und Aufstellung der Bücher und Uebertragung von Signatur und Nummer auf den alphabetischen Hauptkatalog, der z. T. aus provisorischen Aufnahmen besteht und bei dieser Gelegenheit einer auch sonst dringend notwendigen Revision unterzogen wird — ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung der Stadtbibliothek erreicht sein. Vor allem auch eine Basis, auf der der neue Leiter der Anstalt weiterbauen können, wenn er an eine planmäßige Ergänzung der Bestände und an eine volle Erschließung reicher literarischer Schätze herantritt; gerade die Stadtbibliotheken mit ihrer sehr großen Zahl von Besuchern ohne akademische Vorbildung müssen darin ein übriges tun. Ein auf der Grundlage des bibliographischen Katalogs herzustellendes Realrepertorium über den ganzen Bücherbestand, wenn auch unter Beschränkung auf die in den Büchertiteln enthaltenen Orts- und Personennamen, gehört zu den alten Plänen der Verwaltung. Und über die nächstliegenden Interessen provinzialer und örtlicher Natur hinaus ergeben sich weitere Ziele. Die Ueberleitung der Katalogisierung in die durch die Preußischen Vorschriften festgelegte Weise ist begonnen, erhebliche Umarbeitungen wird sie mit sich bringen. Mögen die maßgebenden Stellen sich überzeugen lassen, daß eine Bibliothek in solcher Lage eine offene Hand zu finden erwarten muß. Die Zeit ist wahrlich dazu angetan, ein erhöhtes Verständnis für alle Bildungsfragen zu wecken.

Die Kosten der Katalogabschriften wurden durch einen langjährigen Besucher und Gönner der Anstalt zusammengebracht. Ihm und den Gebern sei auch an dieser Stelle gedankt.

Hiddesen bei Detmold.

A. Keysser.

---